

Noch bis 15. Juni für den RheumaPreis 2019 „AufRheumen im Beruf“ bewerben

**Michaela Frank, Preisträgerin des RheumaPreis 2018, will anderen Betroffenen mit
ihrem Weg Mut machen**

**Berlin, April 2019 – In diesem Jahr wird der RheumaPreis bereits zum elften Mal an
Arbeitnehmer mit Rheuma und ihre Arbeitgeber vergeben. Sein Ziel: Projekte und
Konzepte auszuzeichnen, die es Menschen mit Rheuma ermöglichen, mit der
Erkrankung beruflich tätig zu sein. Dies ist nach wie vor das Anliegen des
RheumaPreis, so die Partner der Auszeichnung. Denn von den 1,5 Millionen, die von
entzündlich-rheumatischen Erkrankungen betroffen sind, erhalte die Mehrzahl
während ihres Berufslebens die Erstdiagnose. Rund jeder fünfte gebe seine Arbeit
innerhalb von drei Jahren nach Erkrankungsbeginn auf. Wie eine Teilhabe am
Arbeitsprozess gelingen kann, zeigt das Beispiel von Michaela Frank. Sie hatte
gemeinsam mit ihrem Arbeitgeber, dem Klinikum Schloß Winnenden, einen der drei im
vergangenen Jahr vergebenen RheumaPreise gewonnen.**

Michaela Frank und ihr Arbeitgeber zeigen eindrucksvoll, wie mit Hürden am Arbeitsplatz
aufgeräumt werden könne, vor denen viele Menschen mit Rheuma stehen, so die Partner
des RheumaPreis. Darauf ziele das Motto des RheumaPreis 2019 „AufRheumen im Beruf“
ab. „Ich hatte mich für den RheumaPreis 2018 beworben, weil mir bewusst ist, dass es in
meinem Fall wirklich sehr gut gelaufen ist und noch läuft, was keinesfalls selbstverständlich
ist. Dafür bin ich sehr dankbar – meinem Arbeitgeber gegenüber und allen, die mir in den
schwierigen Zeiten geholfen haben!“, betont Michaela Frank.

Als Frank mit 40 Jahren an Rheuma erkrankte, war sie in der Küche des Klinikums Schloß
Winnenden tätig – eine Arbeit, die sie körperlich bald nicht mehr leisten konnte. Der
Arbeitsalltag bot plötzlich ungewohnte Hürden. Ihre Finger und Hände fingen an zu
schmerzen, die Feinmotorik und die Kraft ließen nach, sodass sie beispielsweise keine
einzelnen Münzen mehr aus den Kassenfächern herausnehmen konnte. Auch das Ausgeben
von Essen bereitete ihr Probleme. Hinzu kamen eine Konzentrationsschwäche, permanente
Müdigkeit und starke Schmerzen im ganzen Körper.

Bereits als die Diagnose Rheuma im Raum stand und auch, als Ärzte dann die endgültige Diagnose rheumatoide Arthritis gestellt hatten, informierte Frank ihre damaligen Kollegen und Vorgesetzten. Diese reagierten mit Verständnis. „Im Rückblick war es wichtig und richtig, so offen mit meiner Erkrankung umzugehen“, betont Michaela Frank. „Nur dadurch konnte es beruflich für mich weitergehen.“

Zu dieser Offenheit im Umgang mit der Erkrankung will die Initiative RheumaPreis Menschen mit entzündlichem Rheuma in Deutschland, ihre Vorgesetzten und Kollegen ermutigen, und ebenso dazu, mit gemeinsamem Engagement von Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Produktivität und Selbständigkeit am Arbeitsplatz zu erhalten: Bei Frank überlegten Personalverantwortliche, der Schwerbehindertenvertreter und die Mitarbeiterin des Integrationsfachdienstes gemeinsam, was der Arbeitgeber, aber auch Michaela Frank selbst, dafür tun könnte, Hürden im Arbeitsalltag abzubauen. Das Klinikum schlug Frank eine Umschulung zur IHK-geprüften Bürokauffrau vor. „Ich selbst hätte mir einen solchen Schritt im Alter von 40 Jahren nicht zugetraut“, erzählt Frank – das Vertrauen und die Unterstützung durch den Arbeitgeber hätte sie dann aber bestärkt, den Schritt zu gehen. Also nutzte sie die Möglichkeit zur Umschulung, bestand die Prüfung im Januar 2014 und arbeitete im Anschluss mit einer reduzierten Stundenzahl in ihrem neuen Tätigkeitsfeld.

Heute arbeitet Michaela Frank, nach einer weiteren Weiterbildung zur Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen, wieder 100 Prozent als Personalratssekretärin und Mitarbeiterin im Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement (BEM). „Ich fühle mich am jetzigen Arbeitsplatz nicht als krank geduldet, sondern als ganz normaler Mitarbeiter – das war und ist mein Ziel! Ich hoffe, mein Weg macht anderen Menschen Mut, offener mit Rheuma umzugehen, aber auch eigenverantwortlich zu denken und zu handeln – also offen für andere Bereiche zu sein und sich auf Fortbildungen einzulassen.“

Bewerben für den RheumaPreis 2019 können sich alle, die an entzündlichem Rheuma erkrankt sind – ob allein oder als Team, als Angestellte/r, Auszubildende/r oder Selbständige/r. Die Bewerbung kann per Post oder online eingereicht werden. Eine unabhängige Jury aus Medizinern, Patientenvertretern, Experten für die berufliche Eingliederung Erkrankter und Arbeitsmedizinern prüft und bewertet die eingehenden Bewerbungen. Die Auszeichnung wird gemeinsam an den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber vergeben. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro erhält der Arbeitnehmer

Bewerbungsschluss ist der 15. Juni 2019. Bewerbungsunterlagen sind online unter <http://rheumapreis.de/bewerbung/bewerbungsinformationen/> abrufbar. Die Mitglieder und Initiatoren der Initiative RheumaPreis finden Sie unter <http://rheumapreis.de/partner/>.

Bei Abdruck Beleg erbeten.

Über den RheumaPreis:

Mit dem RheumaPreis werden Personen mit Rheuma und Unternehmen beziehungsweise Bildungsstätten öffentlich gewürdigt, die gemeinsam partnerschaftliche Lösungen für eine langfristige berufliche Einbindung gefunden haben – ob für die Karriere oder bei den ersten beruflichen Schritten wie einer Ausbildung oder einem Studium. Die ausgezeichneten Lösungen haben bundesweit Vorbildcharakter. So will die Initiative RheumaPreis zu einem Wandel der öffentlichen Wahrnehmung beitragen. Darüber hinaus fordert sie in einem Call-to-Action Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen auf, die berufliche Situation von Menschen mit chronisch-entzündlichem Rheuma zu verbessern. Der RheumaPreis wird gemeinsam an den Arbeitnehmer/Studierenden und den Arbeitgeber/die Bildungsstätte oder den Selbständigen verliehen. Eine unabhängige Jury aus Medizinerinnen, Rheumatologischen Fachassistenten, Experten für die berufliche Integration Erkrankter, Arbeitsmedizinerinnen und Patientenvertretern bewertet die Einsendungen. Mehr Informationen finden Interessierte unter www.rheumapreis.de. Der RheumaPreis wird von den Firmen AbbVie, Lilly und Novartis unterstützt.

Mitglieder der Initiative RheumaPreis:

- AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
- Arbeitsgemeinschaft Regionaler Kooperativer Rheumazentren (AGRZ) in der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)
- Berufsverband Deutscher Rheumatologen e.V. (BDRh e. V.)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH)
- Deutsche Kinderrheuma-Stiftung
- Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.
- Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB) e.V.
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e. V.
- Fachverband Rheumatologische Fachassistenz e.V.
- Lilly Deutschland GmbH
- Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e. V.
- Novartis Pharma GmbH
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) e.V.

ANTWORTFORMULAR:

- Ich möchte ein Interview mit Michaela Frank führen. Bitte stellen Sie für mich einen Kontakt her.

- Ich möchte ein Interview mit einem Mitglied der Initiative RheumaPreis führen. Bitte stellen Sie für mich einen Kontakt her.

- Bitte informieren Sie mich kontinuierlich zum RheumaPreis.

- Bitte schicken Sie mir keine Informationen zum RheumaPreis mehr.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM/RESSORT:

ADRESSE:

TEL/FAX:

Kontakt für Journalisten:

Pressestelle Rheumapreis

c/o Thieme Kommunikation

Stephanie Priester

Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-605, Fax: 0711 8931-167

priester@medizinkommunikation.org

www.rheumapreis.de

Kontakt Organisationsbüro RheumaPreis:

Rheumatologische Fortbildungsakademie GmbH

Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, Aufgang C, 10179 Berlin

Tel: 030-24 04 84-74; Fax: 030-24 04 84 -79

info@rhak.de

www.rheumaakademie.de